

OT 19.10.15

»Wie eine zweite Familie«

Freie Schule Spatz feierte 20-jähriges Bestehen / Langer Weg bis zur Gründung / Heute Vorbildfunktion

Es ist 20 Jahre her, dass die Freie Schule Spatz gegründet wurde, um auch Kindern, die als »unbeschulbar« gelten, eine Perspektive zu bieten. Am Freitag wurde mit einem Festakt im Schillersaal das Jubiläum gefeiert.

VON STEFANIE MÜLLER

Offenburg. Nein, es war kein leichter Weg, die Freie Schule Spatz zu etablieren. Das wurde am Freitagabend bei dem Festakt anlässlich des 20-jährigen Bestehens der reformpädagogischen Schule deutlich. »Es war kein Kinderspiel. Viele Institutionen mussten überzeugt werden«, erinnerte Georg Benz, Sozialdezernent des Ortenaukreises. Und er war nicht der einzige, der auf den schwierigen Start hinwies.

Gabi Weinrich vom staatlichen Schulamt, Sozialbürgermeister Hans-Peter Kopp, Eva Becker, Präsidentin des Forums für Freiheit im Bildungswesens aus Wien, Adelheid Sieglin von der Freien Schule Kreuzberg und Wolf Rüdiger Wilms, emeritierter Professor der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und wissenschaftlicher Beirat des Spatz – sie alle würdigten den beschwerlichen Weg, den Schulgründerin Jutta Kraus und ihr Team beharr-

lich beschritten haben, um jungen Menschen aus schwierigen Verhältnissen eine Zukunft zu bieten.

Die Auswahl der Redner, ausgewiesene Fachleute, und der Gäste, die aus Österreich, Dänemark und der Schweiz kamen, zeigte es. Die Schule genießt großes Ansehen und hat Vorbildfunktion. »Heute ist die Schule etabliert und anerkannt. Sie ist ein nicht mehr zu ersetzendes Angebot in Baden-Württemberg«, betonte Gabi Weinrich. Adelheid Sieglin ging noch einen Schritt weiter: »Die Spatz ist nicht nur von regionaler Bedeutung, sie hat viele Schulen beeinflusst.« Welche Vor-

bildfunktion die Bildungsstätte hat, brachte Wolf Rüdiger Wilms augenzwinkernd auf den Punkt: »Wird brauchen die Spatz so lange, bis alle Schule so arbeiten wie die Spatz.«

Was das Besondere an der Schule ist? Dies Frage beantwortete Jutta Kraus selbst: »Den Kindern wird auf Augenhöhe begegnet. Und es ist nie langweilig.« Damit hat die Einrichtung großen Erfolg. Fast alle Schüler schafften bislang den Abschluss und fanden einen Ausbildungsplatz.

Ehemalige Schüler

Einer von ihnen ist Marco Mertens, der zum Festakt gekommen war. Der junge Mann besuchte acht Jahre lang die Schule. »Sie war wie eine zweite Familie«, erinnerte er sich.

Ihn brachte das weiter. 2013 machte er seinen Abschluss. Heute ist er im dritten Lehrjahr als Stuckateur.

Ein positives Beispiel, in einer Zeit, in der die Gefahr besteht, dass gewisse Schichten von der Gesellschaft abgekoppelt werden. Dies machte der Sozialphilosoph Oskar Negt in seinem Gastvortrag deutlich. Die Entwertung von Bindungen, Erinnerungen und der Erfahrungsfähigkeit sieht er als große Gefahr an. Dies führe, so seine These, zum Verlust gesellschaftlicher Schlüsselqualifikationen und gefährde die Demokratie. Da komme reformpädagogischen Einrichtungen eine besondere Bedeutung zu. »Der Spatz bewahrt vor diesen Gefahren«, war er überzeugt.

dabei sein



Zum 20. Geburtstag der Freien Schule Spatz gratulierten auch (großes Bild, von links) Edith von Arps-Aubert, Georg Benz, Sozialdezernent Ortenaukreis, und Sozialbürgermeister Hans-Peter Kopp. Schulgründerin Jutta Kraus (rechts) wies auf die Schwierigkeiten bei der Gründung der Schule hin.

Fotos: Ulrich Marx